

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- RM mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 261

Freitag, am 8. November 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Immer noch führt die Weißeritz verhältnismäßig viel Wasser, trotzdem die letzten Tage nahezu regenlos waren. Der Talsperrenspeigel hat sich dadurch wieder wesentlich gehoben und das Wasser flaut weit über die Tännichtgrund-Mündung herauf. Die Sorgen, die vielfach laut wurden, daß bei frühem Winter Wassermangel eintreten könnte, sind nun nichtig. Auch Gemeinden, die mit ihrer Wasserversorgung nicht günstig gestellt sind, dürfen nun im kommenden Winter ausreichend Wasser haben.

— Das am 4. Dezember 1934 für den Landwirt Karl Hermann Liebscher in Vorlas Nr. 45 eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben worden.

— **Spieldautomaten.** Das Polizeipräsidium Chemnitz — Kriminalamt — teilt mit: Nach dem Verbote der Geldspielautomaten sind seit einiger Zeit in den Gastwirtschaften die sogenannten Nadel- oder Klappenspiele zur Unterhaltung der Gäste aufgestellt worden. Diese Spielapparate sind erlaubt. Sie stellen aber dann ein verbotenes Glücksspiel dar, wenn bei Erreichung einer gewissen Punktzahl, oder wenn eine Anzahl Klappen durch die Kugeln geschlossen sind, von dem Gastwirt als Preis ein Glas Bier oder dergleichen verabfolgt wird. Es ist lediglich gestattet, in diesen Fällen den Einsatz wieder auszugeben oder eine Freikugel zu gewähren.

**Ruppendorf.** Die NS-Gemeinschaft „K. d. F.“ hatte am Dienstag die Einwohnerschaft der Ortsgruppe Ruppendorf zu einem Wiederabend eingeladen. Die Hauptausführungen waren die bekannten Geschwister Fromme unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins und der Feuertochterkapelle, welche sich immer in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen. Gegen 350 Personen waren gekommen. Die Kapelle eröffnete die Veranstaltung mit stolzen Märschen. Pp. Lehmann, Dippoldiswalde, begrüßte die Erschienenen, erläuterte kurz den Werdegang und die Bedeutung der NS-Gemeinschaft „K. d. F.“ und brachte ein „Sieg-Heil“ auf unsere Führer Adolf Hitler aus. Pp. Fromme richtete ebenfalls herzliche Worte an die Besucher und übernahm selbst die Leitung der Feiertagsveranstaltung. „Wo man singt, dort laßt sich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder.“ Zu einem Sängerkrieg sollte der Abend werden. Durch die „Gründung“ des Gesangsvereins „Landlung“ gab er dem Abend ein abwechslungsreiches Programm. Wohlverdienten Beifall erteilten die Geschwister Fromme für ihre Lieder, Volkslieder und humoristischen Einlagen. Viel zu schnell waren die Stunden verflohen, als sich die Sänger verabschiedeten.

**Wasshüte.** Das Deutsche Evangelische Männerwerk veranstaltete am Mittwochabend im Pfarrsaal einen Aussprache- und Unterhaltungabend. Hermann Erich Rehme wies eingangs auf den nunmehrigen Beginn der zweiten Winterhalbjahrsarbeit hin, die der Verteilung und dem Ausbau dienen soll. Im weiteren Verlauf wurden die Gotteshäuser der Umgebung und alles damit Zusammenhängende an der „Weissen Wand“ gezeigt und von Lehrer Eichhorn, der in liebenswürdiger Weise diese Bilder besorgt und zu einer Vortragsreihe zusammengestellt hatte, im wesentlichen auch besprochen. Betrachtungen und Bilder galten besonders der äußeren Form der Kirchen, ihrer Architektur, sofern man von einer solchen überhaupt sprechen kann, und teils auch ihren Inneneinrichtungen, wie beispielsweise die Dittersdorfer Kirche. Man hätte die Betrachtungen überscheiden können: „Sind die Kirchen unserer Umgebung Wahrzeichen und Stimmungsträger unserer Landschaft und Heimat?“, was teils zu bejahten (Zimmwald, Jahnbad), teils zu verneinen war (Allenberg, Fürstenaue). Das hiesige Gotteshaus im neuen Gewand und vom Scheinwerferlicht bestrahlt, von den meisten erstmalig im Lichtbild gesehen, bildete Ausgangspunkt und Schluß der Betrachtungen.

**Dresden.** Wie von der Deutschen Arbeitsfront (Gau Sachsen) mitgeteilt wird, ist der Unfall des Reichstheaterzuges der DAF bei Schützengalbe noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen. Die Theateraufführungen nehmen programmgemäß ihren ungestörten Fortgang.

**Dresden.** Die ostsächsischen Teilnehmer an der Fahrt der Alten Garde nach München zu den Trauertagen des 9. November und die für München bestimmten Fahnenabteilungen marschierten am Donnerstag nachmittag im Dresdner Zwingerhof auf, wo sie von Kreisleiter Walkner feierlich verabschiedet wurden. Nach dem gemeinsamen Gesang des Hörst-Wesell-Liedes formierten sich die Münchenerfahrer und die Abordnungen der Parteiliederungen zum Marsch nach dem Hauptbahnhof. Die Straßen, die der Zug unter Vorantritt von drei Trägern des Vortrags berührte, trugen reichen Flaggenschmuck. Die vielfach Volkgesossen, die die Fußstiege säumten, brachten den Marschierenden immer wieder begeisterte Kundgebungen entgegen.

## Bauernsiedlung schafft Arbeit

### Der erste Arbeitsbericht der Sächsischen Bauernsiedlung

Die Sächsische Bauernsiedlung, G.m.b.H., Dresden, legt jetzt ihren ersten Arbeitsbericht vor, der die Zeit vom 21. Dezember 1933 bis zum 30. Juni 1935 umfaßt. Darnach erworb die Gesellschaft seit ihrem Bestehen 3360,197 Hektar Land; 2408,86,1 Hektar Neusiedlung, 714,04,0 Hektar Anliegersiedlung und 237,29,6 Hektar sonstige Verkäufe.

Durch die Neusiedlung haben oder werden 112 Stellen Erbhofgröße erhalten. Durch die Anliegersiedlung wurden 308 Kleiniedlerbetriebe vergrößert und 270 Betriebe auf Erbhofgröße gebracht.

Der Sächsischen Bauernsiedlung ist es mit Unterstützung der Landesbauernschaft und der Landesarbeitsämter möglich gewesen, bei allen abgewandten Objekten die durch die Siedlung arbeitslos gewordenen Landarbeiter und Gutsbeamten, soweit sie nicht angestellt wurden, auf anderen Arbeitsplätzen unterzubringen. In der Berichtszeit konnte die Sächsische Bauernsiedlung 515 Bauarbeitern, die bei 146 Handwerkern und Bauunternehmern beschäftigt waren, auf durchschnittlich drei Monate Arbeit geben. Für die Bauten sind 300 000 RM aufgewandt worden; bis Ende des Jahres 1935 wird sich die Summe auf 820 000 RM erhöhen.

Die Sächsische Bauernsiedlung untersteht dem Sächsischen Wirtschaftsministerium als Siedlungsbehörde und dem Reichsernährungsministerium; sie arbeitet aufs engste zusammen mit der Landesbauernschaft Sachsen. Im Aufsichtsrat sind vertreten: der sächsische Wirtschaftsminister als Vorsitzender, der Landesbauernführer Sachsen (Freistaat) als stellvertretender Vorsitzender, der jeweilige Sachbearbeiter für

das bäuerliche Siedlungswesen im Sächsischen Wirtschaftsministerium; ein aus den Reihen der Neubauern entnommenes, vom Landesbauernführer bestimmtes Mitglied, ein aus dem Kreis der Gesellschafter entnommenes Mitglied, das ebenfalls vom Landesbauernführer bestimmt wird, ein vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft entsandtes Mitglied und ein vom Reichsminister der Finanzen entsandtes Mitglied.

Das Gesellschafterkapital, das jetzt 170 000 RM beträgt, soll in absehbarer Zeit erhöht werden; außer diesem steht dem Unternehmen noch ein vom Sächsischen Wirtschaftsministerium auf sechs Jahre gewährter Betriebskredit von 330 000 RM zur Verfügung, der zu verzinzen ist; es besteht die Absicht, diesen in eine dauernde Kapitalbeteiligung umzuwandeln. Weitere Mittel fließen dem Unternehmen zu von der Deutschen Siedlungsbank in Berlin; diese hat der Sächsischen Bauernsiedlung im Jahr 1934 341 595 RM zur Durchführung der Siedlung zur Verfügung gestellt.

Der Gesamtumlage der Gesellschaft betrug im Jahre 1934 3 232 896 RM. Den Hypotheken und Kausgeldverpflichtungen in Höhe von 2 036 736 RM stehen Vermögenswerte aus Gütern in Höhe von 2 492 835 RM gegenüber, deren Bilanzierung mit größter Vorsicht vorgenommen worden ist.

Der im ersten Geschäftsjahr sich ergebende Verlust von 25 007 RM ist lediglich eine Folge der in der ersten Hälfte des Jahres 1934 notwendig gewordenen organisatorischen Aufbauarbeiten; mit seinem Ausgleich im zweiten Geschäftsjahr ist durchaus zu rechnen.

**Dresden.** Von einer hiesigen Firma hatte sich am 30. Oktober ein Mann aus Hainsberg einen Personenkraftwagen entliehen. Der Entleiher wollte den Wagen am nächsten Tage zurückbringen, hat aber mit der vierstündigen Radioradionette (Marke Opel) die Nacht ergriffen. — Aus einer Garage in der Eschbachstraße wurde in der Zeit vom 3. bis 6. ds. Mts. ein Kraftwagen gestohlen.

**Weinbühl.** Ehepaar angefahren, die Frau getötet. Ein auf der Großhainer Landstraße gehendes Ehepaar von hier wurde von einem Kraftwagen angefahren. Der Ehemann trug erhebliche Verletzungen davon, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten, während die Ehefrau einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

**Großenhain.** In Frauenhain fiel ein zweijähriges Mädchen, das mit der Mutter zur Kirmes bei feinen Großeltern sich aufhielt, in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Das Kind trug dabei derartig schwere Verbrennungen davon, daß es am nächsten Tage im Krankenhaus gestorben ist.

**Obernau.** Im benachbarten Oberneuhörsdorf wurde gestern ein Beamtenwärter verhaftet, der in seiner Anstellungsgemeinde Niederschönbach eine große Summe unterschlagen und in der Nähe der Schweinthalener Haltestelle vergraben hatte. Das Geld wurde bis auf 200 Mark wiedergefunden. Die Beweggründe zu diesen Unterschlagungen sind noch nicht geklärt. — Im gleichen Orte wurde ein beim Postamt Kupferhammer-Grünthal beschäftigter Postkassenschreiber festgenommen und dem Amtsgericht Obernau zugewiesen, weil er Postpaketen Lebensmittel und Kleidungsstücke entwendet hatte.

**Verden.** Wohnungen werden gebaut. In der Ratscherrensiedlung wurde mitgeteilt, daß die Errichtung von vierzig Stammabeiter-Siedelungen und zwanzig Rand-Siedelungen geplant sei. Das dazu benötigte Gelände sei mit 30 000 RM zu erwerben. Der Bau von 18 Wohnungen an der Königswalder Straße wird von 20 Heimstätten durch die Gajah ist ebenfalls vorgelegen.

## Lusthaus!

Volksgemeinschaft zugleich Wehrgemeinschaft

In ganz Sachsen mahnen in dieser Woche aus dem Ruf an die sächsische Bevölkerung die Worte unseres Gauleiters Nuschmann:

„Mitarbeit im Reichslusthausbund und Unterstützung seiner Arbeit ist für jeden Parteigenossen, jeden SA- und SS-Kameraden und darüber hinaus für jeden Volksgenossen und jede Volksgenossin höchste Pflicht!“

Halbt darum die ausgefüllten Anmeldungen zur Abholung durch die Lusthaushauswärter bereit!

Partei, Behörden und RCB erwarten von allen, daß auch im Land Sachsen der Beweis erbracht wird, daß Volksgemeinschaft zugleich Wehrgemeinschaft bedeutet.

## Gedenkt der Helden des 9. November!

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Ueberführung der Helden des 9. November 1923 in die Feldherrnhalle und Ehrentempel in München stiegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am 9. November, in München außerdem am 8. November, und zwar vollständig.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

**Selbstmordversuch nach Tötung ihrer beiden Kinder.** In einem Hause in der Pestalozzi-Straße in Berlin-Köpenick stürzte sich die 31jährige Ehefrau Hertha H. in selbstmörderischer Absicht aus ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof. Lebensgefährlich verletzt wurde sie von der Feuerwehr in das Krankenhaus eingeliefert. Bei der Durchsichtung der Wohnung fand man die beiden Kinder, den einjährigen Sohn Gerhard und die fünfjährige Tochter Edith, in ihren Betten liegend, erwürgt auf. Die kriminalpolizeiliche Ermittlungen zur Klärung des Tatbestandes wurden sofort aufgenommen.

**Barthous Bibliothek versteigert.** Der ehemalige französische Außenminister Louis Barthou, der bei dem Anschlag auf den König von Jugoslawien in Marseille den Tod fand, verfügte über eine große Bibliothek mit zahlreichen seltenen Werken und Handschriften. Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend wurde diese Bibliothek öffentlich versteigert. Die erste Versteigerung, die bereits im März dieses Jahres stattfand, ergab 3,7 Millionen Franken. Die zweite Versteigerung, die jetzt drei Tage dauerte, brachte über 2,1 Millionen Franken, so daß der Gesamtverlös sich auf fast sechs Millionen Franken stellt.

**Der berühmte Räuberhauptmann vom Libanon, Fuad Nami,** der im September und Oktober auf der Hauptstraße Haifa-Beirut über 20 Personenautos überfallen und ausgeraubt hatte und trotz riesigen Polizeiaufgebots nicht zu fassen war, konnte jetzt dingfest gemacht werden. Der Räuber war in Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Sonnabend:

Mäßige bis frische Winde aus vorwiegend südlichen Richtungen. Wechselnde, zeitweise stärker ausgebrochene Bewölkung. Dunstig. Keine oder nur geringe Niederschläge. Mild.